

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

3.11.1928 (No. 258)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karl-Friedrich-
Straße Nr. 14
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Ameno
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM, einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rp. — Samstag 15 Rp. — Anzeigengebühr 14 Rp. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassentabatt gilt und erteilt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antizipale Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inferent keine Ansprüche. Falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Druckfahnen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Der Eisenkonflikt

Keine direkten Verhandlungen

WVB. Essen, 3. Nov. (Tel.) Entgegen anderslautenden Zeitungsnachrichten stellt WVB. durch Nachfrage bei allen in Frage kommenden Stellen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fest, daß von direkten Verhandlungen im Eisenkonflikt nichts bekannt ist. Ebenso wenig ist etwas davon bekannt, daß solche Verhandlungen angebahnt werden. Die allgemeine Lage ist ruhig.

*

WVB. Essen, 3. Nov. (Tel.) In einem Aufruf in verschiedenen Zeitungen Essens fordert der Christliche Metallarbeiterverband die Metallarbeiter und Gewerkschaftler auf, die Erzkonsummationen der Unternehmer nicht mehr durch Käufe zu unterstützen, sondern ihren ganzen Bedarf nur in den eigenen Konsumvereinen zu kaufen.

Die „Köf. Bg.“ meldet aus Essen: Nachdem die Aussperrung im Bezirk Nordwest durchgeführt worden ist, sind nur noch drei Betriebe vorhanden, die weiter produzieren und zwar handelt es sich dabei um zwei Firmen, die dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe nicht angehören, und die Maschinenfabrik Holsheim-Kappert in Dortmund, die zwar dem Arbeitgeberverbande angeschlossen ist, die aber weiter arbeitet, weil das Unternehmen größere Aufträge auszuführen hat und sämtliche Konkurrenzfirmen außerhalb des Aussperrungsbezirkens ihren Sitz haben. Die Firmen zahlen ihren Belegschaften die Löhne nach den Sätzen des neuen Schiedsspruches.

Zu den Vorschlägen der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände, die auf eine Einschränkung des Schlichtungswesens hinauslaufen, wird der „Köf. Bg.“ mitgeteilt, daß das Reichsarbeitsministerium erst die Beilegung des Konfliktes in der Eisenindustrie abwarten will, ehe es sich mit dem Plan einer Reichsschiedsstelle befaßt.

Die Lage in den Randgebieten

WVB. Hagen, 3. Nov. (Tel.) Die zusammenfassend als Randgebiet der Nordwestlichen Gruppe bezeichneten vier Tarifgebiete der Metallindustrie, Hagen-Schwelm, Hensberger Verbandsbezirk, Siegen-Dillenburg und südöstliche Westfalen, sind von den Ausperrungen in der nordwestlichen Gruppe nicht betroffen. Neben der gemeinschaftlich von allen drei Metallarbeiterverbänden ausgesprochenen Kündigung des Lohns sind in Hagen-Schwelm sind von den 14 im Hensberger Verbandsbezirk (Gebiet des märkischen Sauerlandes) in Geltung befindlichen Lohnsätzen vier gekündigt worden und zwar die für das Holmetal, Letmathe, Menden und Schwerte. Im Tarifgebiet des Arbeitgebervereins für das südöstliche Westfalen (Mein-Küsten, Meisebe-Brilon, Warstein) und im Tarifgebiet des Siegerländer Vereins für Gruben und Hütten, der auch den Dillenburg Erzbergbau umfaßt, sind Tarifkündigungen bisher nicht erfolgt. Lediglich die Eisenerzgruben der zur nordwestlichen Gruppe gehörenden Vereinigten Stahlwerke wurden stillgelegt. Es besteht aber die Gefahr, daß der gesamte Siegen-Dillenburg Erzbergbau, der fast ausschließlich für die Kohlenindustrie beschäftigt ist, in absehbarer Zeit wegen Absatzmangels stillgelegt wird.

Die Betriebe der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Hagen, Hohenlimburg und Letmathe und die Dolomitwerke in Halden, die zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehören, haben heute ihre 600 Arbeiter entlassen.

Tarifkündigung in der Solinger Metallindustrie

WVB. Opladen, 3. Nov. (Tel.) Die beteiligten Gewerkschaften (Deutscher und Christlicher Metallarbeiterverband) haben den Haupttarif, der die Arbeitszeit regelt, sowie das Lohnabkommen für die Metallindustrie des unteren Kreises Solingen zum 30. November d. J. gekündigt. Die Forderungen der Gewerkschaften sollen in den nächsten Tagen überreicht werden.

Die Zusammenstöße in Lemberg

WVB. Warschau, 3. Nov. (Tel.) In Lemberg kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen polnischen nationalistischen Studenten und Ukrainern. Die polnischen Studenten rissen den ukrainischen Studenten die Mützen vom Kopfe. Dann begaben sie sich in die Ruthenische Straße und schlugen in den Gebäuden der ukrainischen Unternehmungen Prosmit-Duisier und deren Zeitung „Dilo“ Fensterscheiben ein. Eine andere Gruppe polnischer Nationalisten drang in die Redaktion der ukrainischen Wochenschrift „Nobyl Has“ ein und zerschmetterte die Einrichtung. Eine andere Gruppe warf in den Räumen der ukrainischen Genossenschaft und im ukrainischen Nationalheim die Scheiben ein. Außerdem wurden auch einige jüdische Geschäfte demoliert. Um 10 Uhr abends versammelte sich die Gruppe der Nationalisten vor dem Mikiewicz-Denkmal, um dort das bekannte polnisch-nationalistische Lied „Mata“ zu singen. Hierauf lösten sich die Demonstranten auf.

WVB. Lemberg, 3. Nov. (Tel.) Im Zusammenhang mit den blutigen Zusammenstößen zwischen Polen und nationalistischen Ukrainern hat die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der bei den Feuerkämpfen Verletzten ist höher als in den ersten Meldungen angegeben wurde. Unter den Verwundeten befinden sich allein 31 Polizeibeamte. Die Untersuchung der Angelegenheit wird energisch fortgesetzt.

Die Renfektion der deutschen Botschaft in Moskau. Wie das Berliner „Tempo“ mitteilt, ist anstelle des bisherigen Botschaftsrates Hege an der deutschen Botschaft in Moskau Legationsrat Dr. v. Zwardowski, der bisherige Verwalter des Referats I in der Presseabteilung der Reichsregierung, für diesen Botschaftsposten ausersuchen. Als nächstreichsten Kandidaten für den Botschaftsposten nennt das Blatt nach wie vor den gegenwärtigen Botschaftler in Konstantinopel, Radolin.

Letzte Nachrichten

Amerika und die Reparationen

WVB. New York, 3. Nov. (Tel.) „New York Times“ meldet aus Washington, die Regierung habe zugegeben, daß einige fremde Botschafter informatorisch Kellogg mit den Ansichten ihrer Regierungen über das Reparationsproblem bekannt gemacht hätten. Es werde kein Einspruch erhoben werden, daß amerikanische Finanzmänner in der Kommission zum Studium der Neuordnung der Reparationen mitwirkten, vorausgesetzt, daß die amerikanische Regierung nicht amtlich in diese Kommissionsarbeit hineingezogen werde. Kellogg hätte jedoch bemerkt, daß an die amerikanische Regierung nicht die Anregung erging, ein amerikanisches Mitglied für die Kommission zu bestimmen.

Die vorbereitende Abrüstungskommission

WVB. London, 3. Nov. (Tel.) Berlinag meldet dem „Daily Telegraph“ aus Paris, der holländische Gesandte in Paris und Vorsitzende der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz, London, stehe im Begriff, eine Einladung zu einer Zusammenkunft der Kommission, die spätestens gegen Ende Januar stattfinden solle, ergeben zu lassen. Berlinag behauptet, die Wirkung dieses Schrittes werde sein, daß die Zeit, die den interessierten Mächten zur gegenseitigen Beratung und möglichen Vereinbarung übriggelassen wird, verlängert werde. Während der letzten Tage seien Sir Eric Drummond auf dem Wege von London nach Genf und der Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes, Colban, in Paris zusammengekommen und hätten die Lage erörtert, die durch die Ablehnung des englisch-französischen Kompromisses von Seiten Roms und Washingtons geschaffen worden ist. Auf den Vorschlag Colbans, der sich anscheinend mit Washington in Verbindung gesetzt hatte, seien sie zu dem Schluß gekommen, daß der beste zu verfolgende Weg sein würde, die in Betracht kommenden Mächte zu zwingen, ihre Karten auf den Tisch zu legen und daher für einen baldmöglichen Zusammentritt der Kommission Sorge zu tragen.

Rückkehr des Reichsaußenministers Dr. Stresemann

WVB. Berlin, 3. Nov. (Tel.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute morgen 8.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof wieder in Berlin ein. Dr. Stresemann, der außerordentlich wohl und erholt aussehend, wurde von seiner Gattin, dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Koeple, und Herren des Auswärtigen Amtes empfangen.

Budgetfragen in Frankreich

WVB. Paris, 3. Nov. (Tel.) Zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß der Kammer hat sich gestern, nachdem Ministerpräsident Poincaré in der Nachprüfung des Finanzausschusses der Kammer zu den verschiedenen Positionen des Budgets Stellung genommen hatte, eine Meinungsverschiedenheit über mehrere Budgetkapitel ergeben.

Poincaré machte in der Sitzung davon Mitteilung, daß die vom Ausschuß vorgenommene Herabsetzung des Budgets des Kriegsministeriums um 47 Millionen Franken und die im Budget des Marineministeriums vorgenommene Kürzung in Höhe von 40 Millionen Franken von den betreffenden Ministern nicht angenommen wurden. Der Finanzausschuß bestand jedoch auf seiner Stellungnahme, unter Betonung seiner Krönigative in finanzieller Hinsicht. Poincaré erklärte kategorisch, daß, wenn eine Verbilligung nicht rechtzeitig genug zustande komme, so daß das Budget nicht vor dem 31. Dezember verabschiedet werde, er anderen die Sorgen für den finanziellen Wiederaufbau, der nach seiner Ansicht noch große Vorarbeit erheische, überlassen müsse. Der Finanzausschuß hat, nachdem Poincaré die Sitzung verlassen hatte, einen sozialistischen Antrag angenommen, in dem gefordert wird, daß die Regierung künftig das Budget so rechtzeitig einbringe, daß das Parlament eine wirkliche Beratung und Kontrolle ausüben könne. Ferner wurde gefordert, daß die Regierung den Beginn des Budgetjahres vom 1. Januar auf den 1. April verlegen möge.

Zwischenfall an der luxemburgischen Grenze

WVB. Paris, 3. Nov. (Tel.) Über die Erziehung eines Deutschen durch einen luxemburgischen Zollbeamten meldet „Echo de Paris“ aus Longwy: Vorgestern hatten zwei in Mont-St.-Martin wohnende Deutsche einen Spaziergang in Luxemburg gemacht. Abends, bei ihrer Rückkehr, gerieten sie an der Grenze mit zwei luxemburgischen Zollbeamten in einen Wortwechsel. Die Beamten folgten ihnen auf französisches Gebiet bis auf 125 Meter nach. Es kam zu einer Schlägerei. Einer der Zollbeamten zog seinen Revolver und feuerte auf den 25jährigen Deutschen Otto Franzel, der am Kopfe getroffen und getötet wurde. Die Zollbeamten begaben sich dann auf luxemburgisches Gebiet zurück. Die Gendarmerie von Mont-St.-Martin hat die Staatsanwaltschaft von Bries benachrichtigt.

Verhaftung des Generals Bangalos

WVB. Athen, 3. Nov. (Tel.) Die Polizei hat gestern abend General Bangalos wegen der Kundgebungen, die vor den Wahlen vor dem Pangalosklub stattfanden, verhaftet.

Aus der Reichspresseabteilung. Zum Dirigenten der vereinigten Presseabteilung der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes ist Legationsrat Dr. von Kaufmann ernannt worden.

* Neue Äußerungen zur Frage der Reichsreform

So viel wir sehen können, hat die offizielle Erörterung der Frage der Reichsreform doch dazu geführt, daß sich nun auch die Anhänger eines wohl überlegten Föderalismus mehr zu Worte melden und mit ihren beachtenswerten Argumenten bei allen denen Gehör finden, denen an einer vernünftigen Lösung des Problems gelegen ist.

Recht interessant ist die Art und Weise, wie neuerdings die badischen Demokraten zu der Angelegenheit Stellung genommen haben. Die badische Landtagsfraktion dieser Partei hat in einer Entschließung erklärt, daß zur Festigung und Vertiefung der nationalen Einheit eine territoriale Neugliederung und eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten in Gesetzgebung und Verwaltung notwendig seien, damit die Arbeitslast und Steuerlast vermindert werden. Eine solche Reichsreform könne und solle aber einschließen die Erhaltung leistungsfähiger Länder, weil dadurch die Vielgestaltigkeit deutschen Volkslebens und gesunder Heimat Sinn gewahrt werde. Zu solchen leistungsfähigen Ländern wird ausdrücklich, und zwar in Anlehnung an eine Äußerung des Reichsjustizministers Dr. Koch-Weser, des Parteivorstehenden, auch Baden gerechnet. Zwischenlösungen, die eine neue Mainlinie herbeiführen könnten, werden in der Resolution abgelehnt.

Wenn man bedenkt, daß bisher im Reich die demokratische Partei Hauptwortführer des Unitarismus war, und wenn man sich vergegenwärtigt, mit welcher Einseitigkeit und Verrantheit die der demokratischen Partei nahestehende Blätter der Firmen Illstein und Wölfe einschließlich der „Frankfurter Zeitung“ den zentralistischen Einheitsstaat propagierten, dann muß man sagen, daß diese Entschließung der badischen Demokraten von einer erfreulichen Selbständigkeit des Urteils zeugt. Im Sinne dieser Resolution wird man sicherlich die Frage der Reichsreform erfolgreich diskutieren können. Geht man so, wie es hier geschieht, an das ganze Problem heran, dann wird der demokratische Landtagsabgeordnete Scheel recht behalten, der kürzlich im Badischen Landtag betonte, „der vernünftige Unitarist, der den dezentralisierten Einheitsstaat ernstlich will und keinen Zentralismus, und der vernünftige Föderalist, welcher, wie jener, die sofortige Beseitigung der Enklaven und Exklaven fordert, die reichsgesetzliche Kompetenz in lebensnotwendigen Fragen nicht antastet und Verwaltungssparnisse erstrebt — sie seien nicht so weit voneinander entfernt als es in der Polemik scheint“.

Unheilvolle Verwirrung kann nur dadurch gestiftet werden, daß die hundertprozentigen Unitarier weiterhin versuchen, auf die Gestaltung der Dinge Einfluss zu gewinnen. Wenn überhaupt etwas geeignet ist, eine neue Mainlinie zu schaffen, dann sind es gerade solche Versuche. Eine vernünftige Reichsreform, welche die föderalistische Basis der Weimarer Verfassung unangetastet läßt und an der Existenz der Länder, soweit sie lebensfähig sind, nicht rüttelt, wird am allerbesten einer Zerreißen unseres Volkes in Nord und Süd vorbeugen.

Ganz abwegig aber ist es, wenn einzelne Unitarier die Situation so hinstellen, als ob die Gefahr einer Zerreißen in Nord und Süd bestehe, und den hundertprozentigen Einheitsstaat als einziges Mittel zur Beseitigung dieser Gefahr empfehlen. Diesen Volksgenossen gegenüber ist mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß es in fast allen großen Nationen der Welt die historisch gewordenen Gegensätze zwischen Nord und Süd gibt, und daß sie in anderen Ländern meist in viel stärkerem Maße vorhanden sind als bei uns. Die Geschichte Frankreichs, Spaniens, Italiens, Rußlands, Indiens, Chinas, Japans, Nordamerikas ist ganz erheblich beeinflusst worden durch diesen Gegensatz von Nord und Süd, und kein kluger Staatsmann in jenen Ländern wird es verschmähen, diesen auch heute noch bestehenden Gegensatz in seine Rechnung einzustellen. Gemessen an der Stärke dieses Gegensatzes in anderen großen Nationen, verschwindet er bei uns in Deutschland heute schon fast bis auf ein Minimum. Und nur einem überspannten Unitarismus müßte die Schuld beigemessen werden, wenn jener Gegensatz auch bei uns wieder vergrößert wird.

Sehr richtig hat zu dem hier in Frage stehenden Thema die „Badische Presse“ dieser Tage folgendes ausgeführt: „Man sollte die Finger von unnötigen theoretischen Spielereien lassen, die nur geeignet sind, Aufregung und Mißtrauen und Verärgerung zu schaffen. Man kann im Sinne der demo-

kräftigen Entschliebung an die Beseitigung von Enklaven und Grenzkorrekturen herangehen, man kann auch Zuständigkeiten neu regeln, wo die Zustände unhaltbar geworden sind, wo unnötige Doppelarbeit geleistet und unnötige Kosten verursacht werden, aber mit einer Reichsreform im wirklichen Sinne des Wortes hätte das nichts mehr zu tun. Es ist doch auch nicht so, als ob eine Festigung und Vertiefung der nationalen Einheit noch besonders notwendig wäre. Diese nationale Einheit ist doch wirklich da und kann durch gewaltsame Umgruppierungen und Veränderungen der staatsrechtlichen Situation gegen den Willen der Beteiligten — man denke nur an Bayern — nur gestört werden. Die Entschliebung der demokratischen Fraktion scheint uns auf der mittleren Linie der Empfindungen und des Willens des badischen Volkes zu liegen, auch in der Auffassung, die sie unausgesprochen enthält, daß von einer Vereinigung von Baden und Württemberg abzusehen sei.

Wir haben diesen Worten nichts hinzuzufügen.

Coolidge für Hoover

W.D. Washington, 8. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung der „Associated Press“ telegraphierte Präsident Coolidge an Handelssekretär Hoover seine Glückwünsche zu einer Rede in St. Louis. Coolidge betonte in dem Telegramm, der Wahlerfolg Hoovers scheint gesichert zu sein. Er würde das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Überzeugung in Hoovers Hände legen, daß die Wohlfahrt des Landes verbürgt sei. Die Veröffentlichung dieser ersten offiziellen Aufregung Coolidges zur Wahlkampagne erregte eine gewisse Überraschung, da nicht erwartet worden war, daß sich Coolidge gegenwärtig über den Wahlkampf äußern werde.

Gegen die Verfeinerung russischer Kostbarkeiten

In der nächsten Woche findet bei Lepse in Berlin eine Verfeinerung von Kostbarkeiten aus den Leningrader Museen und Schlössern im Auftrag der Handelsvertretung der Sowjetregierung statt. Gegen diese Verfeinerung war von russischen Emigranten in Berlin Einspruch erhoben worden.

Der russische Fürst Alexander Dabitscha-Rotomanicz hatte durch Rechtsanwalt Frey den Antrag gestellt, drei Kunstgegenstände, die er als aus seinem Besitz stammend erkannt hatte, gerichtlich von der Verfeinerung auszuschließen und sicherzustellen. Das Landgericht Berlin II hat dem Antrag nicht stattgegeben und zur Begründung ausgeführt: Nach der Konstitution der jetzigen russischen Regierung sei der Besitz der Gegenstände, die dem Antragsteller gemäß seiner Behauptung, von russischen Soldaten abgenommen worden seien, auf die Regierung übergegangen. Der Einwand des Klägers, daß russische Gesetze in Deutschland nicht anwendbar seien, wenn sie gegen die guten Sitten verstößen, sei an sich richtig. Ein deutsches Gericht dürfe aber nicht einem von einer ausländischen Regierung vorgenommenen Hoheitsakt widersprechen, wenn diese Regierung, wie es bei der russischen der Fall sei, in Deutschland anerkannt sei. Daher wurde der Antrag vom Landgericht kostenpflichtig abgewiesen. Der Vertreter des Klägers hat Beschwerde beim Kammergericht eingelegt.

Die englischen Gemeindevahlen

Nach dem amtlichen Ergebnis der Municipalwahlen in England und Wales (ohne London) betragen die Gewinne der Konservativen 15, der Liberalen 13, der Arbeiterpartei 130 und der Unabhängigen 10 Sitze. Verloren haben die Konservativen 80, die Liberalen 28, die Arbeiterpartei 19 und die Unabhängigen 41.

In den Londoner Bezirken gewannen die Konservativen 6, die Vertreter der Arbeiterpartei 95. Die Liberalen 33 und die Unabhängigen 1 Sitz. Es verloren die Konservativen 101, die Arbeiterpartei 18, die Liberalen 16 und die Unabhängigen 0 Sitze. Im neunzehn Bezirken behielten die Konservativen die Mehrheit, die Liberalen erlangten in keinem Bezirk die Mehrheit, die Vertreter der Arbeiter sind in acht Bezirken in der Mehrheit.

Ueber die innerpolitische Lage in Chile

nach das Konsulat der Republik Chile in Stuttgart folgende Mitteilungen:

Die Regierung des General Vannoz sah sich vor einiger Zeit gezwungen, gewissen Freiheiten gegen die staatliche Ordnung, die besonders von kommunistischer Seite unternommen waren, durch Ausweisung einer Anzahl von Ruhestörern zu leugen. Nachdem aber nunmehr die völlige Festigung der politischen Verhältnisse des Landes herbeigeführt worden ist, hat die Regierung diese Abwehrmaßnahmen zurückziehen können. Der Innenminister erklärt daher die Erklärung, daß sich heute kein einziger ausgewiesener Staatsangehöriger mehr außerhalb der Landesgrenzen befindet und somit niemand das Recht hat, sich als chilenischen Verbannten zu bezeichnen.

Der Landbund beim Reichsfinanzminister. Der Reichsfinanzminister hat das Präsidium des Reichslandbundes empfangen, das ihm die Notlage weiter Kreise der deutschen Landwirtschaft schilderte. Der Minister sagte zu, im Rahmen des Möglichen zu helfen, und machte darauf bezügliche Ausführungen.

Karlsruher Konzerte

Die Konzertdirektion Kurt Reufeldt hat dieses Jahr anscheinend wieder sehr viel Glück mit ihren je einem Kompositionen gewidmeten Kammermusikabenden. Auch die zweite in der Reihe der insgesamt sechs Veranstaltungen sah einen überaus reichen Besuch, freilich kein Wunder, wenn als musikalische Bestimmung des Konzertes Brahms angekündigt worden ist, und wenn zur Ausführung des Programms das Hof-Quartett berufen wird. Man weiß ja längst, daß gerade diese Vereinigung in bezug auf das geschulten Klanginn und künstlerisches Gewissen gegenüber Brahms aufbringt, und daß sie die Einsicht in die speziellen Forderungen seiner Kammermusikwerke noch aus persönlicher Berührung mit dem Meister selbst herleitet. Brahms hat außerdem auf dem Gebiet der Kammermusik Kompositionen sein Bestes geleistet; nur weil leider zu oft seine Quartette ohne jede Überzeugungsstärke heruntergespielt werden, kam er auch vorübergehend in den Verdacht verknöchelter Pedanterie und heillosen Verschrobenseit. Sobald also, wie es an diesem Abend geschah, die einzelnen Faktive weber bis zur Unkenntlichkeit umgebogen noch zu Zerrbildern entstellte werden, dann ist auch das letzte Stäubchen weggefegt, das diese von einer Welle warmen Blutes durchströmte Musik verdecken könnte. Dies eben war vor allem, was dem diesmaligen Musizieren der Hof-Deute einen außergewöhnlich starken Eindruck sicherte. Natürlich mühte man sich über einzelne Details (z. B. über das präzise Zusammengehen in verschiedenen Phrasen der Rubati), die volle Schale uneingeschränkter Lobes ausschütten, würden damit nicht Dinge wiederholt, die schon immer und auch bei anderer Gelegenheit festzustellen waren. Erwähnt sei jedoch, daß im Klavierquintett (F. Moll, op. 34) zu den bekannten Spielern sich Kapellmeister Alfred Hofe gesellte, der

Die nächsten Fahrten des „Graf Zeppelin“

Die Berliner Reise

Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist unter der Voraussetzung günstiger Wetterverhältnisse beabsichtigt, daß das Luftschiff in der Nacht von Sonntag zum Montag aufsteigt und kurz nach Mittag in Berlin eintrifft. Inzwischen wird das Luftschiff bereits überholt, um rechtzeitig für die Berliner Reise fertig zu sein.

Wie Dr. Edener mitteilt, muß das Schiff schon nachts etwa um 1 oder 2 Uhr aufsteigen, damit es wegen der kurzen Tage auch für den Fall widriger Winde rechtzeitig in Berlin eintrifft. Genau so würde der Aufstieg zur Rückfahrt erfolgen. Dr. Edener hält es für ausgeschlossen, daß er mit der Berliner Fahrt gleichzeitig den Plan verbinden kann, Ostpreußen und anderen Gebieten des Reiches, die bei der großen Deutschlandfahrt leider ausgelassen werden mußten, einen Besuch abzustatten. Der Grund dafür liegt ebenfalls in der Kürze der Tage. Dagegen wird das Schiff sieben kleinere Fahrten machen, um die von den technischen Behörden vorgeschriebene Abnahmeprüfung für Blaugas nachzuholen.

Über die weitere Entwicklung der Luftschiffahrt erklärte Dr. Edener, daß er hoffe, mit America eine Verkehrsgeellschaft aufzubringen, die dann ein noch größeres und stärkeres Schiff baut, das den Beanspruchungen einer Ozeanfahrt auch bei den schwersten Stürmen gewachsen ist. Außerdem wird dann eine neue Halle geschaffen werden, für die als günstigstes Gebiet die oberrheinische Ebene in Frage kommt. Über den Ort dieser Halle läßt sich noch nichts sagen. Er wird nach sachtechnischen Gesichtspunkten bestimmt werden. „Graf Zeppelin“ wird dann als Schulschiff zur Ausbildung von Personal und zu anderen Versuchen benutzt werden soweit er nicht in einem anderen als dem Transoceanverkehr Verwendung findet. Trotz dieser Pläne für die Entwidlung größerer und stärkerer Schiffe ist nochmals zu unterstreichen, daß der „Graf Zeppelin“ sich nach Ansicht Dr. Edeners auf seinen beiden letzten Fahrten ausgezeichnet bewährt hat, wie man es nach seiner Stärke nur verlangen konnte.

Nach weiteren Meldungen komme für die Luftschiffhalle die Gegend südlich von Offenburg, zwischen Vahr und Vafel, in erster Linie wegen der günstigen meteorologischen und ähnlichen Verhältnissen in Frage.

Nationalsozialisten gegen Deutschhülftische. Im Verlaufe einer deutschhülftischen Protestkundgebung gegen das Konfordat kam es in Berlin zu Zusammenstößen zwischen Versammlungsteilnehmern und ungefähr 80 Nationalsozialisten, die versuchten, die Kundgebung durch Zwischenrufe und Lärm zu stören. Zwei Anhänger der deutschhülftischen Freiheitsbewegung mußten mit erheblichen Kopfverletzungen in die nächstliegende Rettungsstelle gebracht werden. Auch bei den Nationalsozialisten soll es Verletzte gegeben haben.

Senatswahl im Elsaß. Morgen, Sonntag, findet im Departement Niederelbein (Elsaß) eine Senatsersatzwahl für den verstorbenen Senator Lazare Weiler statt. Die Republikanische Volksvereinigung hat als Kandidaten den Grafen v. Anblau aufgestellt, der nach dem „Petit Parisien“ sich verpflichtet hat, für die Autonomie und den obligatorischen deutschen Sprachunterricht einzutreten und die Annahme der im Colmarer Prozeß Verurteilten zu fordern. Sein Gegenkandidat wird der Bürgermeister von Straßburg, Peirotes, sein.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer. Die Meldung einer Korrespondenz, daß gegenwärtig im Reichsfinanzministerium erwogen wird, zum Ausgleich des kommenden Reichshaushalts eine Erhöhung der Umsatzsteuer vorzunehmen, entspricht nach einer Meldung des „Vorwärts“ nicht den Tatsachen.

Die Kommunisten fordern Reichstagsabstimmung. Laut „Moter Rahne“ hat im Auftrage der kommunistischen Reichstagsfraktion der Abg. Stöder bei dem Reichstagspräsidenten Löbe die sofortige Einberufung des Reichstages zwecks Stellungnahme zum Kampf in der Rüstungsindustrie und zu einer Reihe im Reichstage eingebrachten kommunistischen Forderungen beantragt.

Deutsche Totenfeier in Paris. Auf dem Friedhof in Jure bei Paris fand am Freitag bei den deutschen Kriegsgederten unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Kolonie eine Gedenkfeier statt. Volkshäuser von Goethe legten einen Kranz, dessen Schleifen in den Reichsfarben gehalten waren, nieder und gedachte in eindringlichen Worten der Toten des Weltkriegs.

Im Artrier Antragsprozeß beantragte der Oberstaatsanwalt gegen eine Reihe von Angeklagten mehrmonatige Gefängnisstrafen und mit einer Ausnahme bedingte Strafaussetzung. Bei 11 Angeklagten geht der Antrag auf Freisprechung.

Der französische Ministerrat hat die Neufassung der Artikel 70 und 71 des Einnahmehaushalts betr. die Rückgabe von Vermögenswerten an bestimmte religiöse Ordensgesellschaften gebilligt.

Zu den polnisch-litauischen Verhandlungen in Königsberg (Ostpr.) ist die polnische Delegation mit Außenminister Jaleski dort eingetroffen. Bald darauf kam die litauische Delegation mit Waldemares an der Spitze an.

zu dessen geschlossener Spannung und zum kraftvollen Aufbau ganz wesentliches Beitrag und damit dem Werk — es wurde ursprünglich beabsichtigt als Streichquintett mit zwei Celli konzipiert — vom Württembergherzog her seine feingepregte Musikalität lieh.

In der fast bis zum letzten Platz gefüllten evangelischen Stadtkirche sang am letzten Sonntagmorgen der gemischte Chor der Johannesgemeinde drei Kantaten von Bach. Der Chor ist in den letzten Jahren des öfteren schon außerhalb seines eigentlichen Bereichs auf den Plan getreten und hat unter den Kirchenchören der Stadt, die auch auf eigene Konzertveranstaltungen ihr Arbeitsfeld erweitern, sich einen bedeutenden Platz erworben. Diesmal war es wiederum eine Leistung, die von sehr eifrigem Studium und hervorragender Disziplin zeugte. Ein großes Verdienst hatte aber auch der Stad. Musikdirektor Heinrich Cassimir, der mit klarer Übersicht und ruhiger Routine Chor und Solisten, Orchester und Orgel zu einheitlicher Diktion zusammenfaßte. Von den Gesangskräften mühten sich mit teilweise recht gutem Gelingen Ada Kögeler, Maria Pahl, Fritz Krennig und Karl Schnellbach um ihre schwierigen Solopartien.

Das Heidelberger Theater in Weinheim. Der Intendant des Heidelberger Theaters, Zahn, wurde von der Theatergemeinde Weinheim (Freie Volkstheater), die zur Zeit nahezu 800 Mitglieder zählt, verpflichtet, als erste Gastvorstellung in dieser Saison die komisch-romantische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ (Nicolai) am Dienstag, den 13. Nov., aufzuführen.

Verufung. Dr. Friedrich Sander, Professor der Philosophie und Abteilungsvorstand am Psychologischen Institut der Universität Leipzig, erhielt einen Ruf an die Universität Gießen.

Badischer Teil

Ein Badener Divisionschef im Internationalen Arbeitsamt

Ministerialrat Dr. Erwin Ritter vom Reichsarbeitsministerium ist, wie der stellvertretende Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Butler, bei der Fehnjahresfeier des Reichsarbeitsministeriums mitteilte, zum Divisionschef im Internationalen Arbeitsamt ernannt worden. Ritter, der aus der badischen Justizverwaltung hervorging, wird am 1. Januar in Genf ein treffen und mit Aufgaben über die innere Verwaltung des Amtes und mit Personenfragen beschäftigt werden.

Während des Krieges war Dr. Ritter (Dr. Ritter ist ein Bruder der Landtagsabgeordneter Frau Siebert), in der Kriegsbeschädigtenfürsorge tätig. Er stammt aus Wülshcim und steht im 52. Lebensjahre. 1898 trat er in den badischen Justizdienst ein und war während der größten Zeit seiner Tätigkeit in dem damaligen Ministerium für Justiz, Kultus und Unterricht beschäftigt. Im Februar 1920 wurde er als Ministerialdirektor in das Reichsministerium des Innern berufen.

Automobilunfälle in Baden im Jahr 1927

B. A. Die Zahl der im Jahr 1927 im Lande Baden vorgekommenen Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen, die zur amtlichen Kenntnis gelangt sind, beträgt nach Feststellung des Statistischen Landesamtes 3751 gegenüber 2409 im Jahr 1926. Die Zunahme beläuft sich somit auf 35,8 Prozent. Die meisten Unfälle ereigneten sich in den Amtsbezirken mit den größeren Städten des Landes; so kamen in den Amtsbezirken Mannheim 899, Karlsruhe 660, Freiburg 350, Heidelberg und Konstanz je 186, Pforzheim 177, Rastatt 156 und Lörrach 110 Unfälle vor. Der häufigste nach steht das dritte Vierteljahr mit 1176 Unfällen an erster Stelle. Im zweiten Vierteljahr betrug die Zahl der Unfälle 1066, im vierten Vierteljahr 1007 und im ersten Vierteljahr 502.

An den 3751 Unfällen waren 4286 Kraftfahrzeuge beteiligt, und zwar 1155 Krafttrader, 2342 Personen- und 789 Lastkraftwagen. Von den 4286 beteiligten Kraftfahrzeugen wurden 87 Besitzer nicht ermittelt. 4191 Fahrzeuge hatten ihren Standort im Inland und 58 im Ausland.

In 759 Fällen wurden Personen verletzt, in 1810 Fällen war Sachschaden die Folge des Unfalles und in 1182 weiteren Fällen handelte es sich um Personenverletzung und Sachschaden. Verletzt wurden 931 Insassen (einschl. Führer) und 1220 Dritte, insgesamt also 2151 Personen; getötet wurden 87, darunter 49 dritte Personen.

Die Art der schädigenden Ereignisse war verschieden. 3162 mal waren Zusammenstöße mit Personen, Fahrzeugen, Radfahrern, Tieren usw. schuld, in 330 Fällen führten die verunglückten Fahrzeuge gegen Bäume, Laternen, Schranken usw. an, in 124 Fällen schenkte es sich um einen Sturz des Fahrzeuges, 9 mal war Scherwerden oder Durchgehen von Jughieren die Ursache und 126 mal führten andere Umstände das Unglück herbei.

2361 Unfälle ereigneten sich auf Straßen oder Plätzen in größeren Städten, 445 auf Dorfstraßen und 945 auf Landstraßen.

In 1220 Fällen wurde gegen den Führer des Kraftfahrzeuges und in 185 Fällen gegen dritte Personen eine Polizeistrafe festgesetzt. Gerichtliches Strafverfahren gegen den Führer des Kraftfahrzeuges wurde in 439 Fällen und gegen dritte Personen in 23 Fällen eingeleitet.

Der Fortana des Neckarthalbaues

Die Arbeiten an der Staustufe Heidelberg-Karlsruhe sind bis jetzt programmäßig und ohne Störung verlaufen. Die letzten Sprengungen werden in den allernächsten Tagen vor sich gehen. Es sind dann noch an größeren Hochbauarbeiten die Fertigstellung des Steges zum dritten Pfeiler und rechten Ufer sowie der Einbau der beiden Walzen vorzunehmen. Die dritte Baustufe, die innerhalb des Heidelberger Stadtgebietes errichtet werden soll, wird dann die „Staustufe Neckargrund“ sein. Die Ausführungen der hierzu nötigen Arbeiten wird laut „Heidelb. N. Nachr.“ im Lauf des November erfolgen und der Baubeginn wird wahrscheinlich auf März festgesetzt werden können. Die Staustufe Neckargrund wird gleichzeitig mit der Neckargrund Staustufe im Frühjahr 1929 begonnen werden. Als Baugesit sind 2 1/2 Jahre vorgegeben.

Viehzählung am 1. Dezember

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ist im ganzen Deutschen Reich am 1. Dezember wiederum eine Viehzählung vorzunehmen. Sie erfolgt im gleichen Umfang, wie die vorjährige. Sie erstreckt sich auf Pferde, Esel (auch Maulesel und Maultiere), Mindervieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Döhner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner), sowie Bienenstöcke. Die Aufnahme der Viehbestände erfolgt im allgemeinen durch Zähler. Bei der Bedeutung, die der bevorstehenden Zählung für die Landwirtschaft wie auch für die gesamte Volkswirtschaft zukommt, darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Viehbesitzer selbst, die überdies auch strafrechtlich für ihre Angaben verantwortlich sind, die gestellten Fragen genau und vollständig beantwortet. Viehzählung dient bekanntlich nur statistisch-wirtschaftspolitischen Zwecken.

Aus den Parteien

Am nächsten Sonntag wird auf einer Wahlkreis-Konferenz der Deutschen demokratischen Partei des Wahlkreises Heidelberg im „Schwarzen Schiff“ Reichsernährungsminister Dietrich einen Vortrag halten. Auf der Tagesordnung steht „Die Landtagswahl 1929“.

Tagungen

Badische Postbeamtenversammlung. Dieser Tage fand in Mannheim eine Tagung des Deutschen Postbeamtenverbandes, Bezirksverein Karlsruhe, statt, in der vor allem die Unzufriedenheit über die Schaffung des § 40 und den Wegfall des § 22 der Besoldungsordnung vom 16. Dezember 1927 zum Ausdruck kam. Die Versammlung faßte eine entsprechende Entschliebung für den Verbandsvorstand.

Tagung für Jugendpsychologie. Der Bezirksverein Karlsruhe katholischer badischer Lehrerinnen veranstaltete am 11. November im Saale der Handelskammer eine Tagung mit den Vorträgen: „Die seelische Lage der neuen Jugend“ von Prof. Dr. Bopp, Freiburg, und „Die Filmmensur und wir katholische Frauen“ von Elisabeth Meinek, Berlin. Der nächste Deutsche Kundertag in Karlsruhe. Der nächste Deutsche Kundertag des Deutschen Kundertages im Jahre 1930 findet in Karlsruhe statt.

Die Zahl der Wohnungen in Karlsruhe 1919 und 1928. Die Zahl der Wohnungen in Karlsruhe betrug insgesamt am 1. Januar 1919 32 725 gegen 37 677 am 1. Januar 1928. Das bedeutet eine Vermehrung innerhalb 9 Jahren um 15 Prozent. Diese ist am stärksten bei den 3-Zimmerwohnungen mit einem Viertel des Bestandes.

Aus der Landeshauptstadt

Grüß an die Karlsruher Bevölkerung via „Graf Zeppelin“. Der Präsident des amerikanischen Männergesangsvereins „Arion“, Brooklyn, sandte via „Graf Zeppelin“ an den Karlsruher Verkehrsverein ein Schreiben, in dem er dem Verein wie allen lieben Sängern und Bürgern von Karlsruhe herzliche Grüße übermittelt. Der Aufenthalt in Karlsruhe habe mit zu den schönsten Tagen ihrer Reise gerechnet.

Colosseum. Im Varieté war man schon immer gewohnt, Kunststücke zu sehen, aber diese Kunststücke waren nicht immer groß. Jetzt man jetzt ins Colosseum, wo Direktor Gutmanns Originalvariété „Die große Parade“, gastiert, dann erlebt man mindestens ein sensationelles Kunststück. Die Attraktion heißt „Mexikanisches Weltwunder“, doch auf diese reklamemäßige Ankündigung, die vielleicht eine Vorpiegelung falscher Tatsachen sein könnte, kommt es nicht an. Denn Martini Seny ist in der Tat ein Wunder und läßt sich mit gutem Recht den Matador der Ausbrecher nennen. Wenn an nichts anderem, merkt man an den verzerrten Gesichtern des Publikums, das aus dem Staunen bei den spannenden Vorführungen dieses Entfesselungskünstlers kaum herauskommt, sofort, daß es sich wirklich um ein Kunststück von tieferer Bedeutung handelt. Sein System hat wiederholt Autoritäten der Wissenschaft in Aufregung gebracht und ist sogar von Polizeibehörden verteuft ernst genommen worden, und doch scheint bis heute einfach unmöglich, diesen mustäusen Mann mit Riemen, Stricken, Ketten so zu umgarnen, daß er der Kreuztur jedweder Fesselung nicht nach wenigen Sekunden oder höchstens einer Minute lächelnd spottet. Mit bitterem Ernst, aber auch dabei schließlich über die böse Anstrengung triumphierend zwingt er seinen Athletenkörper durch einen Eisenreif, was nach physischen und anatomischen Gesetzen ganz unglücklich dünkt. Er ist übrigens nicht allein Mittelpunkt des Abends (und nebenbei ein famoser Sportschensch), es gibt noch einige andere „Kunst“stücke zu sehen, wenn diese auch mehr eine Kunst des bloßen Könnens mit Arm und Bein sind. So etwa die „Fingerringe“, die beiden fiktiven Exzentriks, die einer vernünftigen, aus irgendeinem körperlichen Schwerpunkt (ex centro) entwickelten Akrobatik Hohn sprechen, oder jene „Mistabstimmung“, die selbst auf der Spitze eines hohen Gestells nicht die Balance verliert. Auch welche Vorführer Marga und Fritz Duré auf ein- und zweirädrigen und sogar motorangetriebenem Bespiel vollführen, gehört zu erstklassigen artistischen Leistungen. Zur Abwechslung akzeptiert man des weiteren gern die diversen Tanzszenen des Ballet Masters, freut sich über die Strohgröste von „Tilly und Till“ und schwelgt bei den raffinierten, in der höchsten Bildfolge „La Perle“ gezeigten, Lichteffekten. Wenn der Schlußmarsch unter der fritten Leitung von Kapellmeister A. Wenger ertönt, beweist das laute Beifallsgeräusch der Genüge, wie angenehm auch einmal solche nicht im herkömmlichen Revuetheater verbrachte Stunden über eine etwaige Verstimmung hinwegzuhelfen vermögen. G. Sch.

Wetternachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Das inzwischen verflachte Tiefdruckgebiet über dem Festland ist etwas nach Norden gerückt. Die ihm aus dem nordwestlichen Hochdruckgebiet zufließenden Kaltluftmassen erreichen uns daher nicht mehr. Kleine Störungen am Rande des Tiefs können jedoch noch zeitweise Niederschläge bringen. — **Wetterausblick:** Bolkig mit Aufsezierungen, noch vereinzelt leichte Regen.

Gemeinderundschau

Der Bürgermeisterposten in Mosbach. Der seither stellvertretende Bürgermeister und Gemeindevater Jakob Henrich in Mosbach wurde nunmehr auf Vorschlag des Gemeinderats vom Ministerium als Bürgermeister auf die Dauer von zwei Jahren eingesetzt.

Der Bürgerausschuß in Kiengen (Klettgau) genehmigte einstimmig gegen die Stimmen der Kommunisten den Haushalt 1928. Der Bürgermeister behandelte in längeren Ausführungen die zukünftigen Aufgaben der Verwaltung, in erster Linie die Notwendigkeit der Errichtung billiger Wohnungen. Der große Neubau des Finanzamtes in der Nähe des Bahnhofs ist im Rohbau erstellt, desgleichen liegt ein neuer Bebauungsplan zur Genehmigung vor. Die Bautätigkeit war nie so reger, wie in diesem Jahre. Es sind jetzt 35 Wohnungen vollendet worden, im Bau begriffen sind zurzeit 8 Wohnungen; für die kommenden Monate ist die Inangriffnahme zweier weiterer Achtfamilienhäuser durch Stadtverwaltung und Baugenossenschaft sowie eines Sechsfamilienbeamtenwohnhauses gesichert.

Kurze Nachrichten aus Baden

Dr. Mannheim, 3. Nov. Die „Harmonie-Gesellschaft“ feiert am 4. November ihr 125jähriges Bestehen. Buchhändler Mathias Fontaine beauftragte und erhielt im August 1803 die behördliche Genehmigung zur Gründung einer Lesegesellschaft. Sie wurde der geistige Mittelpunkt der Stadt. Anlässlich ihres Jubiläums veranstaltete die Gesellschaft eine Ausstellung unter dem Titel „Mannheimer Lesegesellschaft von 1803“. In Bildern, Handschriften und Drucken kommt ein großer Teil der Entwicklung Mannheims zur Darstellung. Im Leselaborn wurden 58 Originalzeitungen und Zeitungen aus den Jahren 1803 bis 1805 gezeigt. Als Festschrift erscheint der „Harmonie-Almanach“ 1928.

Dr. Freiburg, 2. Nov. Fast 76 Jahre alt ist hier die Witwe des Geh. Rats und Landestombisars Max Höhrenbach, Frau Maria Höhrenbach geb. Wankler v. Danenschweiß, gestorben.

Dr. Freiburg, 2. Nov. Heute abend zwischen 1/8 und 8 Uhr entlud sich über Freiburg und Umgebung ein wolkenbruchartiges Gewitter mit schweren Hagelschauern. Die Straßen der Stadt waren zeitweise mit bohnen großen Hagelkörnern bedeckt.

Dr. Freiburg, 2. Nov. Die ehemalige Großherzogin Sidla hat am 31. Oktober Badenweiler verlassen und sich nach Freiburg begeben. Sie wird hier ihren bevorstehenden Geburtstag am 5. November begehen.

Dr. Freiburg, 2. Nov. Zwei Studenten fanden am gestrigen Abend in einem Gehölz auf dem Bräunertopf, durch starken Leidgegeruch aufmerksam geworden, die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes, der sich in liegender Stellung in einem nur 1,20 Meter hohen Gehölz erhängt hatte. Es handelt sich um den seit dem 9. Oktober verschwundenen Bäcker Fritz Honold aus der Nägelesstr. 32 in Freiburg. Als Grund zur Tat wird Liebeskummer angenommen. Honold stammt aus Neulim.

Dr. Buggingen, 2. Nov. Im Kalivert Buggingen hat sich nun innerhalb kurzer Zeit der dritte Unglücksfall ereignet. In der letzten Nacht erlitt der dritte Stellen des Bergwerks beschäftigte 24jährige Arbeiter Hermann Bienger von Biringen beim Wegschaffen einer Bohrmaschine einen schweren Schlag. Der rechte Arm wurde ihm zwischen Schulter und Ellenbogen zweimal gebrochen, so daß die Gefahr besteht, daß der Arm amputiert werden muß.

Verschiedenes

Selbstmord einer Bankierswitwe

Dr. Berlin, 3. Nov. (Tel.) Die 74jährige Bankierswitwe Rothschild, die gestern mit ihrem Sohne, dem „Baron de Moser-Rothschild“, anlässlich einer Pfändung in selbstmörderischer Absicht Veronal eingenommen hatte, ist heute nacht der Vergiftung erlegen. Moser-Rothschild kam mit dem Leben davon. Wie die „B.Z.“ hört, sind gegenwärtig Wechsel über annähernd 300 000 RM im Umlauf, die von Moser giriert worden sind.

Die vulkanische Tätigkeit des Atna

Dr. Rom, 3. Nov. Die Morgenblätter berichten, daß gestern abend bei Einbruch der Dunkelheit aus dem Krater des Atna, der lange Zeit keine Zeichen von Tätigkeit gegeben hatte, plötzlich schwarze Rauchwolken aufstiegen, denen alsbald große Feuergerben mit Steinregen und Lavaausflüssen folgten. Das großartige Schauspiel dauerte aber nur kurze Zeit. Gegen 7 Uhr abends war der Vulkan wieder ruhig. Der Lavaabfluß kam bereits 50 Meter unterhalb des Kraters zum Stillstand. In den umliegenden Ortschaften verspürte man leichte Erderstöße.

Erdbeben in den Vereinigten Staaten

Dr. Atlanta (Georgia), 3. Nov. (Tel.) Aus mehreren Städten in Virginia, Karolina, Tennessee und Georgia sind Meldungen über ein Erdbeben eingegangen, das bis 15 Sekunden dauerte. Ein Schaden wurde nicht gemeldet, doch war der Telephondienst in einigen Städten unterbrochen.

Die Ortschaft Lompoc, im Bezirk Santa Barbara (Kalifornien), wurde von zwei schweren Erdstößen heimgesucht, die großen Schaden verursacht haben. Infolge der Erdstöße wurden das benachbarte Hochschulgelände und ein Sportklubhaus beschädigt. Lompoc hat etwa 2000 Einwohner.

Drohende Hungersnot in China

Dr. Shanghai, 3. Nov. (Neuter-Tel.) Die Erntemeldungen aus allen Teilen Chinas lauten von Tag zu Tag schlechter und lassen befürchten, daß die Ernährungsverhältnisse während des nächsten Winters wahrhaft entsetzlich werden. Der Reis, das hauptsächlichste Nahrungsmittel Chinas, hat unter der Trockenheit besonders gelitten. Die Reisbauern erklären, daß die diesjährige Ernte nur etwa 55 Proz. der Normalernte beträgt. Es wird befürchtet, daß ein Gebiet von 640 000 Quadratkilometern mit beinahe 200 Millionen Einwohnern von Hungersnot heimgesucht werden würde.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

| | 3. Nov. | | 2. Nov. | |
|-----------------------|---------|--------|---------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Amsterdam 100 G. | 168.19 | 168.53 | 168.19 | 168.53 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 111.81 | 112.03 | 111.81 | 112.03 |
| Italien . . . 100 L. | 21.96 | 22.00 | 21.96 | 22.00 |
| London . . . 1 Pf. | 20.336 | 20.376 | 20.336 | 20.376 |
| New York . . 1 D. | 4.1940 | 4.2020 | 4.1940 | 4.2020 |
| Paris . . . 100 Fr. | 16.38 | 16.42 | 16.38 | 16.42 |
| Schweiz . . . 100 Fr. | 80.71 | 80.87 | 80.70 | 80.86 |
| Wien 100 Schilling | 58.99 | 59.11 | 58.93 | 60.10 |
| Prag . . . 100 Kr. | 12.431 | 12.451 | 12.431 | 12.451 |

Privat-Handelsschule Merkur

Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe, Karlstraße 13
neben Moninger

Beginn neuer Tages- und Abendkurse 6. November 1928

Sämtliche kaufmännische Fächer, Buchführung und Steuer, Stenographie, Maschinenschreiben usw., Sprachen für Anfänger und Fortgeschrittene
Spezialkurse: Rationalisierung der Büroarbeit
Man verlange unseren Prospekt
25. Schuljahr 66

Ratschreiberstelle

Die hiesige Ratschreiberstelle ist alsbald neu zu besetzen. Als Bewerber kommen nur solche Personen in Frage, welche den Grundbuch- und Verwaltungsdienst vollständig beherrschen und das 35. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. Die Besetzung erfolgt nach Gruppe VI der badischen Gemeindebesoldungsordnung. Bewerbungen schreiben mit lüdenlosem handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis spätestens 15. d. M. beim Gemeinderat einzureichen. Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung ist nicht erwünscht.
Richten, den 1. November 1928.

Bürgermeisteramt: Gebhard.

Karlsru. Priv.-Handelsschule „fiansa“

Kaiserstraße 223 / Telephon 5346

Beginn neuer Handelskurse

sämtl. kaufm. Fächer und Sprachkurse (Französisch, Englisch, Spanisch) am Montag, 5. November
Von diesem Tage an wird Unterricht in Handelsfächern u. Sprachen auch nachm. erteilt.
Fink, Dipl.-Handelslehrer.

Jagdverpachtung.

Das staatliche Forstamt Baden verleiht am Donnerstag, den 8. November 1928, nachmittags 3 Uhr, im alten Schlosse in Baden-Baden die domänenrechtliche Eigentumsjagd (Reh- und Ferkel) auf den Gemarkungen Eber-

steinburg und Stuppenheim mit der Waldgemarkung Ebersteinburg mit ca. 1292 ha Wald und ca. 95 ha Wiesen bzw. Feld in einem Lose auf 6 Jahre. Nähere Auskunft durch das staatliche Forstamt in Baden-Baden, Schlosskellerstr. 2, Fernruf 1006. R. 959

Garantiert

Ziehung 9. Nov. 28
BAD. ROTE KREUZ
U.S. KUGELINGSFORSORGE
GELDLOTTERIE

25000
10000
8000
17000

LOS 1M - 11 STÜCK 10M
PORTO U. LISTE 30 J.
Stürmer
MANNHEIM - O 7, 11
POSTK. 17043 K. R. U.
U. ALLE LOSGESCHÄFTE

Ludwig Schwelgut
Karlsruhe i. B.
Erbsenstraße 4
beim Rindfleischplatz
Flügel
Pianos 724
Harmoniums
Nur beste Fabrikate
Sehr mäßige Preise
Umtausch aller Klaviere

R. 968. Karlsruhe.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Semy Wertheimer, chemisch-technische Bergwerks- und Hüttenprodukte, Karlsruhe i. B., Oberfeldstr. 5 wurde nach erfolgter Festsetzung des Vergleichs vom 22. Oktober 1928 aufgehoben.
Karlsruhe, 29. Okt. 1928.
Bad. Amtsgericht A 8.

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe

6.742

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

R. 976. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Eidd. Spohlaben- und Kalkwerke A. G. in Karlsruhe, Fabrikbetrieb in Seinfeld, ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen die Festsetzung der Vergütung und Auslagen der Gläubigerausschussmitglieder sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Schlusstermin bestimmt auf: Donnerstag, den 29. Nov. 1928, nachmittags 3^{1/2} Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8, I. Stod., Zimmer Nr. 43.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 7.

R. 982. Billingen. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Winkler in Billingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 2 503,35 Mk. Zu berücksichtigen sind 18 589,28 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Billingen offen.
Billingen, 30. Okt. 1928.
Der Konkursverwalter: Otto Dold.

Jagdverpachtung.
Bad. Forstamt Jochenheim in Jach verpachtet im Wege öffentlicher Versteigerung Montag, 12. November 1928, mittags 2 Uhr, auf seinem Geschäftszimmer in Jach die Ausübung der Jagd vom 1. Februar 1929 ab auf 6 Jahre in dem ausgedehnten **Wald** auf Ge-

markung Schüttern mit einem Flächeninhalt von 94 ha. R. 961
Die Pachbedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Forstamts Samstag vormittags eingesehen werden.

Jagdverpachtung.
Bad. Forstamt Rotenfels im Nafstal verleiht am Mittwoch, den 14. November 1928, nachmittags 14 Uhr, im Bahnhofs-Hotel Nafstal die 2 staatlichen Waldjagden auf Gemarkung Rotenfels „Eichberg“ mit 350 ha u. „Mahlberg“ mit 570 ha auf 6 Jahre. R. 983
Wer bieten will, hat zuvor seine Jagdfähigkeit nachzuweisen. Wer den Zuschlag erhält, hat sofort beim Termin einen guten, in Baden ansässigen Bürgen zu stellen.
Bedingungen beim Forstamt einsehen. Die Grenzen zeigen die drei Förster in Rotenfels u. Michelbach.

Freihändiger Buchen- u. Ahornstammholzverkauf (Vorverkauf)
des Bad. Forstamts Oberweiler (Badenweiler), Freitag, 9. November, etwa 170 fm Rotbuchen- u. 20 fm Ahornstammholz I. bis IV. Kl. Losverzeichnisse durch das Forstamt. 974.

Sochbauarbeiten für einen neuen Lokomotivschuppen im Abteilbahnhof Freiburg nach den vom Reichsverdingungsamt aufgestellten allgemeinen Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen öffentlich zu vergeben: a) Einfahrtstore aus Holz (11 St.

a 4,30/5,51 m), b) Glasarbeiten (u. a. 325 m² Hallenfenster), c) Schreinerarbeiten (äußere Eingangstüren) d) Schlosserarbeiten (Anschlagen der Tore und Türen). Pläne und Bedingungen beim Reichsbahnbaumeister Freiburg, Wilhelmstraße 48, II. Stod., Zimmer Nr. 12, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke, solange Vorrat reicht. Angebote mit entsprechender Aufschrift, postfrei bis 12. November 1928, 16 Uhr, bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Freiburg, 27. Oktober 1928. Forstamt des Reichsbahnbaumeisters. 962.

Badisches Landestheater
Sonntag, 4. November
Nachmittags
2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige
Hoffmanns Erzählungen
Oper von Offenbach
Dirigent: Schwarz
Mitwirkende:
v. Ernst, Scheidhader, A. Strad., Korodin, Kochendörfer, Kauffötter, Köfer, Kühr, Waldmann, Dr. Bucherperjennig
Anfang 15 Ende 17^{1/2}, I. Rang u. I. Sperrf. 4 Mk.
Abends
*E 7. Th.-Gem. 1401-1550
Armidia
Oper von Gluck
Dirigent: Strips

Mitwirkende:
Blant, Fanz, Schneider, Magda Strad, Köfer, Rentwig, Derner, Kühr, Theo Strad, Waldmann
Anfang 19^{1/2}, Ende 21^{1/2}, Preise D (1-8 Mk.)
No. 5. Nov. 3. Sinfoniekonzert
Di., 6. Nov., Kalkutta, 4. Mai
Mi., 7. Nov., Hoffmanns Erzählungen
Do., 8. Nov., Und das Licht scheint in der Finsternis
Fr., 9. Nov. Das Leben König Edwards II. von England
Sa., 10. Nov., Zum erstenmal: Holmsbos
So., 11. Nov., Die Weistinger von Nürnberg
Im Konzertsaal:
Die Frau, die jeder sucht
No., 12. Nov., Und das Licht scheint in der Finsternis
In der Festhalle:
2. Volksinfoniekonzert
Di., 13. Nov., Das Leben König Edwards II. v. England

Im Stadt. Konzertsaal.
Sonntag, 4. November
Die Frau, die jeder sucht
Luftspiel von Hirschfeld
Mitwirkende:
Genter, Quaijer, Willer, Biegler, Fuß, Kloeble, Max Schneider.
Anfang 19^{1/2}, Ende geg. 22
I. Parkett 4,10 Mk.

Colosseum
Täglich abends 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr
Die neue Varieté-Revue
Die große Parade
Eine artistische Massenschau in 25 Bildern

Den Staats- und Gemeindebehörden

empfehlen sich:



Rolladen

gut, schnell, billig

Karlsruher Jalousie- und Rolladen-Fabrik G.m.b.H.

Parkett

Steinholz, Estriche, Heraklith

H. Echle, Parkett G.m.b.H. Karlsruhe i. B. 353 Durlacher Allee 59 Tel. 2328 u. 1227



Wasser- Gewinnung Versorgung

Schachtbrunnen durch Rohrfilterbrunnen
Tiefbohrungen in jeder Weite und Tiefe
Quellerschliessungen - Quellfassungen
projektiert und baut als Spezialität

Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B. Technisches Büro 680 Fernsprecher 2271

Leichenwagen

für Hand und für Bespannung liefert als Spezialität

J. Gunz, Wagenbauanstalt Achern, Telefon 253

Wagen in den verschiedenen Bauarten stehen stets vorrätig. Zur Lieferung in Trauerpferdedecken, Talaren, Versenkungsapparaten halte ich mich bestens empfohlen 358

PAUL ALBERT KARLSRUHE i. B. Kaiserstraße 186 Teleph 5524

Bauunternehmung für Beton- und Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau Festigkeitsberechnungen

631

Plandruck G.m.b.H.

Karlsruhe i. B. Georg-Friedrich-Straße 3 Telefon 6249

Zinkbelichtungen für Flach- u. Offsetdruck • Plandrucke in ein- und mehrfarbiger Ausführung • Maßstäbliche Vergrößerungen und Verkleinerungen von Karten und Plänen aller Art • Anfertigen von technischen Werken Moderne Geschäftsreklame 344



FABRIK FÜR ROLLADEN IN HOLZ UND WELBLECH EISENKONSTRUKTION SCHAUFENSTERBAU DREI KÖNIGSSTR. 43 ALFRED ZIMMERMANN TELEPHON 3078

Mühlacker Dachziegel GEBR. VETTER A.-G. PFÖRZHEIM MÜHLACKER

Gebrüder Lay * Konstanz

Bedachungsasphalt- und Teerprodukten-Spezialgeschäft

* Neuzzeitliche Straßenteerungen • Isolierungen, Asphaltstraßenbeläge und Steinholzfußböden 403

GELD SPAREN SIE,

wenn Sie Ihre Schreib- und

Rechenmaschinen

in der Büromaschinen-Reparatur-Werkstätte

Paul Bräuer, Karlsruhe, Hebelstr. 11, in stand setzen lassen. Gegründet 1906. Fernsprecher 2224.

Heinr. Stöcker vormals FR. KIRCHENBAUER

Bauunternehmung für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau Umbauten aller Art

KARLSRUHE i. B. Lessingstr. 1a Tel. 1020

354

Vering & Waechter

G. m. b. H. & Co.

Furschenbach (Achertal) Fernsprecher 490 Kappelrodeck

Wir liefern in vorzüglicher Beschaffenheit:

Groß- und Kleinpflastersteine in Granit Granitrandsteine und Treppen • Werksteine aller Art (Quader u. s. f.) Walz- u. Flickschotter • Teer- und Gehweggrus • Betonsplitt in allen Körnungen • Mauer- und Gestecksteine

Bruchsaler Parkettfabrik G. m. Bruchsal

liefert verlegt und unverlegt

Eichen- und Buchen - Parkett

Eichen- und Buchenlangriemen

ohne Blindboden direkt auf Balkenlager

Gaggenauer Emailschilderfabrik

& Emailliertwerk

Adolf Dambach, Gaggenau (Murgtal)

liefert Emailverkehrschilder laut Verordnung vom 8. 7. 27

Straßenschilder, Hausnummern sowie alle übrigen Emailschilder für Behörden und Gemeinden 512

G. Berberich & Söhne Holz-u. Stahlwellblech-Rolladen

Fabrikat „Leins“

FREIBURG i. B. Wallstraße 9 Telefon 1618

MANNHEIM Dürerstraße 11 353 -Telephon 23672

Baumaterialien-Großhandlung

Julius Graf & Cie.

Karlsruhe G. m. b. H. Karlsruhe Telefon 6926 und 6927, Grünwinklerstraße No. 6

Alle Sorten Baustoffe

Dyckerhoff-Zement Wieslocher Dachziegel, Hourdis, feuerfeste und Chamotte-Steine, Asphalt und Dachpappen usw., Steinzeugröhren, Zementröhren, alle Kanalisations-Artikel

Ausführung von Plattenarbeiten

alle Sorten Boden- und Wandplatten für Hausgänge, Küchen, Bäder, Restaurants, Läden Kühlanlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen. 561

Büro für Städtebau

GEGRÜNDET 1909

Regierungsbaumeister Theodor Lohrmann beratender Ingenieur KARLSRUHE i. B. Kriegsstr. 123 Fernruf 770

Gutachten und Projekte für Bebauungspläne — Straßen- und Brückenbauten — Gleisanschlüsse Kanalisation 658

A. Aulenbacher & Söhne

Steinbruchbetriebe

Ettlingen i. B. Gegründet 1890 Gegründet 1890 FERNSPRECHER NR. 2

Wir liefern in erstklassiger Ausführung: Granit, Quarzit und Sandstein Groß- und Klein-Pflastersteine Randsteine und Leistensteine Stücksteine und Schotter 360